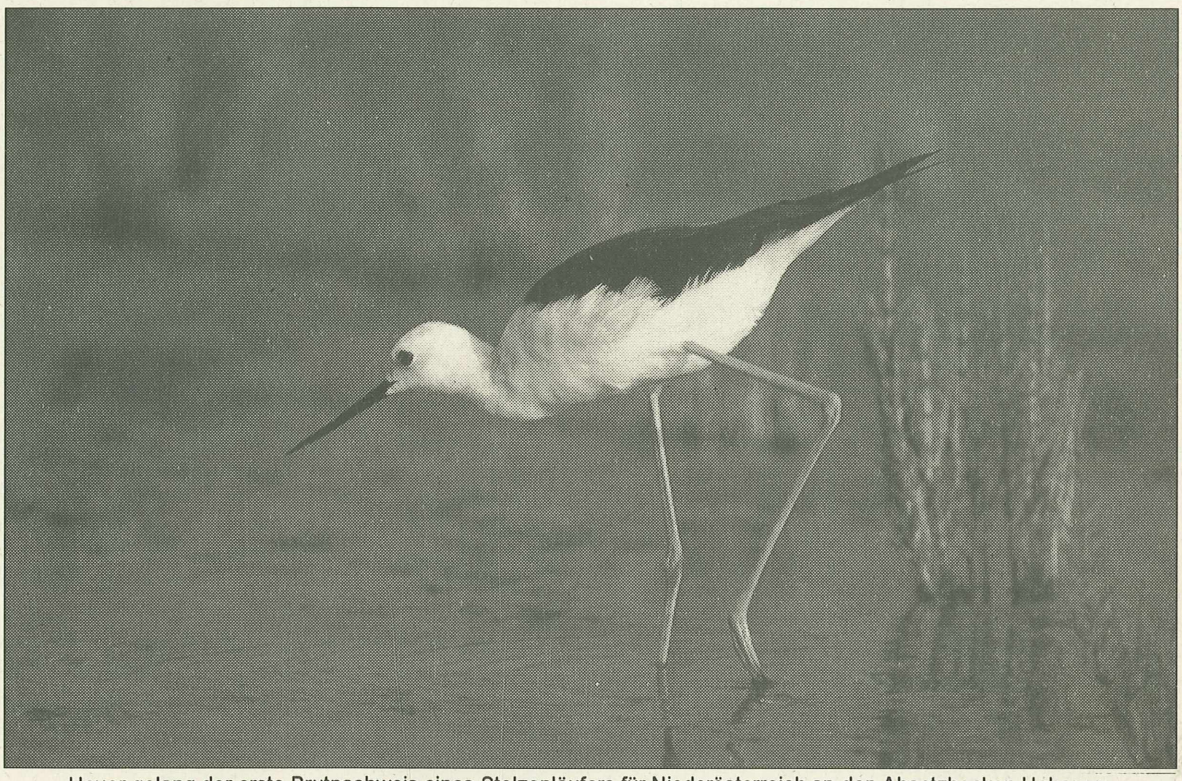
VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS OSTÖSTERREICH

12. Jahrgang BirdLife ÖSTERREICH Heft 4/2001



Heuer gelang der erste Brutnachweis eines Stelzenläufers für Niederösterreich an den Absetzbecken Hohenau-Ringelsdorf/March (FOTO: P. BUCHNER).

DER ERSTE BRUTNACHWEIS DES STELZENLÄUFERS IN NIEDERÖSTERREICH AN DEN ABSETZBECKEN HOHENAU-RINGELSDORF

THOMAS ZUNA-KRATKY

Der Stelzenläufer (Himantopus himantopus) ist in Europa vorwiegend ein Brutvogel der Mittelmeerküsten und trocken-warmer Feuchtgebiete im Südosten. Sein Brutvorkommen in Österreich beschränkte sich mit einer Ausnahme bisher auf die Neusiedler See-Region. Während er im 19. Jahrhundert offenbar ein regelmäßiger Brutvogel des Seebereichs war, erschien der Stelzenläufer in der Folge bis Anfang der 1980er Jahre nur mehr unregelmäßig und offenbar meist in Zusammenhang mit invasionsartigen Einflügen im Gebiet als Brutvogel (Dvorak et al. 1993). Seit 1992 sind Stelzenläufer jedoch wieder regelmäßige Brutvögel im Seewinkel und am Ostufer des Neusiedler Sees (Dvorak 1992, Lederer 1994). Der Bestand stieg von einem Brutpaar im Jahr 1992 auf vier 1993, bereits mind. 9 im Jahr 1995, um letztendlich im Jahr 2001 seinen bisherigen Höchststand von 24 Paaren zu erreichen (J. LABER)! Bisher wurde aber nur ein Fall bekannt, wo Stelzenläufer außerhalb des Neusiedler See-Gebietes brüteten: Im Jahr 1989 zog ein Paar auf einem Klärteich bei Asten/Linz (OÖ) zwei Junge erfolgreich groß (RUBENSER 1990).

Selbst als Durchzügler beschränken sich Stelzenläufer weitgehend auf das Neusiedler See-Gebiet, wo sie auch in Jahren ohne Brut mehr oder weniger regelmäßig auftreten (vgl. KOHLER 1991). Nachweise selbst aus dem angrenzenden Niederösterreich sind bereits sehr selten. Aus den gut untersuchten March-Thaya-Auen wurden selbst unter Einbeziehung der slowakischen und tschechischen Seite nur drei Nachweise bis zum Frühling 2001 bekannt: Ein Paar rastete am 22.5.1996 bei Schloßhof/March, 1 am 28.6.1996 an den Anlandebecken/Ringelsdorf und erneut ein Paar am 31.5.2000 am Kühlteich/Hohenau (J. PRIBITZER, M. RÖSSLER, A. WURZER & T. ZUNA-KRATKY IN ZUNA-KRATKY ET AL. 2000).

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft Umwelt und Wasserwirtschaft
Das Lebensministerium

Hrsg: BirdLife Österreich –
Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde
Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien,
Verlagspostamt:A-1070 Wien. P.b.b.,
01Z021798V

Der Brutplatz Absetzbecken

Die Absetzbecken Hohenau-Ringelsdorf umfassen ein insgesamt 63 ha großes Areal am Rande der March-Thaya-Auen im äußersten Nordosten Niederösterreichs. Die Flächen wurden von der Zukkerfabrik Hohenau zur Abscheidung und Ablagerung der auf den Zuckerrüben anhaftenden Erde sowie zur Speicherung und Abkühlung gereinigter Abwässer aus der Kläranlage verwendet. Nebenbei entstanden ausgedehnte Flachwasser- und Schlamm-Lebensräume, die vor allem für Limikolen einen überregional bedeutsamen Lebensraum darstellen. Bisher konnten 30 verschiedene Limikolen-Arten in diesem Areal festgestellt werden, sechs davon (Flußregenpfeifer, Kiebitz, Bekassine, Rotschenkel, Flußuferläufer, Säbelschnäbler) konnten bereits brütend nachgewiesen werden (RÖSSLER & ZUNA-KRATKY 2001). Eine ausführliche Beschreibung der Entstehung und der Lebensräume geben z. B. RÖSSLER & ZUNA-KRATKY (1992).
Im Jahr 2001 wiesen die Absetzbecken während der Brutzeit (Mai bis Juli) eine Wasserfläche von insgesamt etwa 25 ha auf. Nackter bzw. vegetationsarmer Schlamm als bevorzugter Limikolenlebensraum erstreckte sich stark schwankend über 5-10 ha. Der Großteil des Gebietes war von dichter Ruderalflur bzw. Schilf bedeckt, ein schwankender Anteil von etwa 5-10 ha der Wasserfläche war überdies durch die große Wassertiefe für Limikolen nicht nutzbar.
Die umgebenden March-Thaya-Auen wiesen in diesem Jahr in Folge eines nur sehr schwach ausgeprägten Frühlingshochwassers geringe Wasserstände auf. Gerade die für Wiesenlimikolen attraktiven Überschwemmungswiesen waren nur zu einem kleinen Teil zur Brut nutzbar, vor allem der Rotschenkel-Bestand konzentrierte sich daher auf die Absetzbecken.
Die Wetter-Lage war bis auf einen Kälteeinbruch Anfang Juni für die Brut und Jungenaufzucht günstig mit vorwiegend warmen und trockenen Tagen.

Verlauf der Brut

Bereits am 23.4.2001 erschien ein Männchen rufend an den Absetzbecken und übernachtete im Uferbereich des Kühlteiches (T. ZUNA-KRATKY). Nach einer längeren Abwesenheit tauchte am 16.5. schließlich das Brutpaar auf (R. BRANDSTETTER, J. PRIBITZER) und konnte in der Folge regelmäßig vor allem am Kühlteich balzend und kopulierend beobachtet werden.
Am 27.5. wurde das Weibchen schließlich erstmals auf dem Nest brütend entdeckt. Das Nest befand sich im Bereich der Absetzbecken völlig frei im randlichen Viertel einer etwa 2 ha großen, zu dieser Jahreszeit fast vegetationsfreien Schlammfläche. Teile der umgebenden Fläche waren seicht überflutet, sodaß sich der leicht erhöhte Neststandort praktisch auf einer Insel befand. Brutnachbarn im Umkreis von 50 m waren Flußregenpfeifer (3-5 Paare), Kiebitz (3 Paare) und Rotschenkel (ein Paar).
Die Prädatoren-Dichte im Gebiet ist hoch. In unmittelbarer Nähe zog ein Fuchs drei Junge auf, regelmäßig konnten Jagdflüge von Habicht und Baumfalke beobachtet werden. Die Abwehr durch die gesammelte Brutlimikolen-„Clique" dürfte jedoch eine gelungene Brutphase ermöglicht haben. Auch die anhaltend kalte, regnerische Witterung in der Periode 1.-11.6. wurde glücklicherweise überstanden.
Am 14.6. konnten schließlich erstmals die vier frisch geschlüpften Jungvögel entdeckt werden (J. PRIBITZER), die sich bis 16.6. in unmittelbarer Nestnähe aufhielten. Gut einen Monat hielt sich die Familie in einem überwiegend von Flachwasserzonen bedeckten Bereich von etwa 3 ha auf. Am 19.7 erschien schließlich erstmals das Paar mit den flüggen Jungen am Kühlteich, um dort im seichten Wasser Nahrung zu suchen. In der Folge nutzten die Stelzenläufer sämtliche Flachwasserzonen der Absetzbecken zur Nahrungssuche, von kleinflächigen, stark verwachsenen Bereichen mit etwa 0,3 ha Ausdehnung bis zu fast unbewachsenen, knapp 2,0 ha großen Becken. Vor allem das Männchen warnte bei Störungen ganz intensiv, die Familie blieb bis zum Schluß weitgehend beisammen. Nachweise außerhalb der Absetzbecken fehlen zur Gänze.
Die späteste Beobachtung der Familie gelang am 2.8. am Anlandebecken 2 (K. DONNERBAUM, R. RIEGLER), danach verschwanden die Stelzenläufer gänzlich aus dem Gebiet.

Diskussion

Das Auftreten des Stelzenläufers in Niederösterreich steht offenbar in Zusammenhang mit einem sehr guten Brutbestand im nächsten Brutgebiet, dem Neusiedler See-Gebiet. Dort wurde im Jahr 2001 immerhin der höchste bisher festgestellt Brutbestand mit 24 Paaren erreicht, der Gesamtbestand (inklusive ungarische Seite) betrug nachbrutzeitlich fast 100 Individuen (J. LABER). Die March-Thaya-Auen stehen als direkte „Feuchtgebiets-Verlängerung" in engem Austausch mit dem Neusiedler See-Gebiet, die Distanz von Hohenau zum Seewinkel beträgt gerade 95 km. Das Auftreten von Brutvögeln des Sees und Seewinkels im Spätfrühling an der March ist daher eine gewohnte Erscheinung, wobei vor allem Purpurreiher, Silberreiher und Löffler regelmäßig in einiger Zahl anzutreffen sind. Auch die erste, leider erfolglos verlaufene Brut des Säbelschnäblers an den Absetzbecken Hohenau-Ringelsdorf im Jahr 1999 (K. DONNERBAUM, U. STREESE-BROWA, G. WICHMANN u. a. in ZUNA-KRATKY et al. 2000) dürfte wohl auf Zugprolongation von Brutvögeln des Seewinkels zurückzuführen sein.
Bemerkenswert ist dabei auch das Auftreten von Stelzenläufern im benachbarten Tschechien: In Südmähren, wo zuvor erst einmal im Jahr 1958 eine erfolgreiche Brut bei Lednice nachgewiesen werden konnte (GLUTZ & BAUER 1977), erschienen im Mai 2001 zwei Paare an den Fischteichen von Mutenice, 35 km NNE von Hohenau. Ein Paar davon brütete

erfolgreich und zog wie in Hohenau-Ringelsdorf vier Junge auf. Die Familie wechselte um den 20.7. auf die Absetzbecken von Hodonín/March, wo sie bis etwa 27.7. blieben (D. HORAL, K. ŠIMEČEK, J. ZAŇAT). Zumindest vom 10.-12.8. hielt sich schließlich eine Familie mit 4 Jungen bei Pastvisko/Lednice auf (P. STEPANEK), wobei nicht zu klären ist, ob es die Familie aus Österreich oder Südmähren war. Dieses Feuchtgebiet ist etwa 25 km NNW von Hohenau gelegen.

Das Auftreten des Stelzenläufers im Jahr 2001 belegt einmal mehr, wie eng die Feuchtgebiete des Nordburgenlandes und Südmährens über die March-Thaya-Auen als Bindeglied verbunden sind und eine überregionale Lebensraumeinheit für Feuchtgebiets-Spezialisten darstellen.

Literatur

DVORAK, M. (1992): Erfolgreiche Brut des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 3(4), 18-19.

DVORAK, M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt und Österr. Ges. f. Vogelkunde, Wien. 527 pp.

GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N., K. BAUER & E. BEZZEL (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 7. Akadem. Verlagsges. Wiesbaden, 895 pp.

KOHLER, B. (1991): Zum Auftreten des Stelzenläufers (Himantopus himantopus) im Neusiedlerseegebiet 1982-1990. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2(2), 13-14.

LEDERER, E. (1994): Neuerliche Brut des Stelzenläufers (Himantopus himantopus) im Seewinkel. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 5, 6-8.

RÖSSLER, M. & T. ZUNA-KRATKY (1992): Die vogelkundliche Bedeutung der Absetzbecken der Zukkerfabrik Hohenau/March. Vogelschutz in Österreich 7, 2-12.

RÖSSLER, M. & T. ZUNA-KRATKY (2001): AURING Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf. Jahresbericht 2000. Hohenau-Ringelsdorf, 64 pp.

RUBENSER, H. (1990): Erstbrutnachweis des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) für Oberösterreich auf der Kläranlage Asten/Linz. ÖKO-L 12(2), 27-32.

ZUNA-KRATKY, T., E. KALIVODOVÁ, A. KÜRTHY, D. HORAL & P. HORÁK (2000): Die Vögel der March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzgebiet. Distelverein, Deutsch-Wagram. 285 pp.

D.I. THOMAS ZUNA-KRATKY
Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf
Weststraße 7
A- 2273 Hohenau/March

AUFRUFE

VOGELKARTIERUNG "MÜNCHENDORF" - AUFRUF ZUR MITARBEIT

Anläßlich des geplanten Erscheinens eines heimatkundlichen Werkes über die Ortschaft Münchendorf bei Mödling wird es auch ein Kapitel über die Vogelwelt geben. Um auf aktuelle Daten zurückgreifen zu können, wird es im Jahre 2002 (oder länger?) eine Vogel-Rasterkartierung geben, ehrenamtliche Mitarbeiter sowie Beobachtungsdaten aus diesem Raum werden gesucht!

Interessenten melden sich bitte bei:

JOHANNES FEICHTIGER 02742/9005 DW 14106
KURT MALICEK 02742/9005 DW 15213

VORSICHT GIFT!

Im Sommer 2001 ging eine Sensationsmeldung durch die Medien: Seit 50 Jahren gab es erstmals wieder eine erfolgreiche Seeadlerbrut in Österreich! Zehn Jahre lang hatten sich die MitarbeiterInnen des WWF-Seeadlerprojekts, das zusammen mit BirdLife sowie den Nationalparken Neusiedlersee-Seewinkel und Donauauen durchgeführt wurde, um diesen Erfolg bemüht. Einer der tückischsten Feinde des Seeadlers aber arbeitet leise und beinahe unbemerkt: Seit 1997 sind in Ostösterreich dreizehn Seeadler Opfer von illegalen Giftködern geworden. Drei der Tiere konnten gerettet werden – eines davon gab jedoch seine Brut nahe der ungarisch-österreichischen Grenze auf. Ein schwerer Rückschlag für den Artenschutz!

Wie jedes Jahr beginnt im Winter wieder die Hochsaison der Giftleger. Welche Interessen und vor allem welche Verantwortungslosigkeit hinter dem Ausbringen der tödlichen „Leckerbissen" stecken,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 0012

Autor(en)/Author(s): Zuna-Kratky Thomas

Artikel/Article: Der erste Brutnachweis des Stelzenläufers in Niederöstereich an den Absetzbecken Hohenau-Ringelsdorf. 69-71